

## Projektsheet "Job Boost - geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarkt"

*Laufzeit: 01.03.2019 – 31.08.2020*

### **Projekthintergrund**

**Job Boost** war ein **Berliner Modellprojekt**, das im Rahmen des Programms der Europäischen Union für Beschäftigung und soziale Innovation („EAST“) durch die EU-Kommission geförderten Projekts „Fast Track Action Boost (FAB)“ durchgeführt wurde. In FAB tauschen Metropolen in Deutschland (Berlin), Italien (Mailand), Österreich (Wien), Schweden (Stockholm), Serbien (Belgrad) und Spanien (Madrid) ihre Erfahrungen in der Arbeitsmarktintegration geflüchteter Menschen aus. FAB wird in Berlin durch das MetropolisNet EWIV umgesetzt und durch die Berliner Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales (SenIAS) kofinanziert. Umsetzungsträger des Modellprojektes war die Goldnetz gGmbH, die über langjährige Erfahrungen in der Entwicklung und Umsetzung von Modellprojekten sowie in der Arbeit mit geflüchteten und migrantischen Frauen verfügt.

### **Zielsetzung und Zielgruppe**

**Job Boost** fokussierte die **gezielte und schnelle Arbeitsmarktintegration** von überwiegend weiblichen Geflüchteten mit im Ausland erworbener Qualifikationen und/oder vorhandener Arbeitserfahrung in Berliner Unternehmen. Bisherige Projekterfahrungen zeigen, dass für Geflüchtete, die keine (erneute) umfassende Ausbildung anstreben, sondern ihre mitgebrachten Kompetenzen und Erfahrungen einsetzen möchten, Arbeitsmarktinstrumente zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt noch weitgehend fehlen.

**Ziel von Job Boost** war die **nachhaltige Eingliederung der Projektteilnehmer\*innen in den Arbeitsmarkt** durch beschäftigungsorientierte Vorbereitung, passgenaue Vermittlung sowie anschließende Begleitung der Arbeitsaufnahmen. Hierdurch sollten Faktoren identifiziert werden, die insbesondere bei geflüchteten Frauen mit hoher Arbeitsmarktnähe eine **schnelle, qualifikations- und interessensentsprechende** sowie **langfristige** und **nachhaltige sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsaufnahme** beeinflussen und begünstigen. Die Erkenntnisse werden auf europäischer Ebene geteilt, diskutiert und transferiert.

Im Fokus des Pilotprojekts standen **70 qualifizierte geflüchtete Frauen** (eine begrenzte Aufnahme von Männern war möglich), die in ihren Heimatländern bereits einen **Berufsabschluss und/oder mehrjährige Berufserfahrung** erworben hatten, sodass das vorhandene Fachwissen für den Arbeitsmarkt genutzt werden konnte und längere Berufsausbildungen, Umschulungen und andere Formen der beruflichen Neuorientierung für die Integration in den Arbeitsmarkt in der Regel nicht erforderlich sein sollten.

In Job Boost wurde an diesen beruflichen **Vorerfahrungen, Qualifikationen und Fachkenntnissen** der Geflüchteten angeknüpft. Idealtypisch sollten Ihre Erfahrungen aus dem Heimatland im Rahmen eines mehrmonatigen **Traineeships** in der „eigenen Branche“ durch Erfahrungen in Bezug auf die hiesigen üblichen Arbeitsabläufe, -techniken und -verfahren ergänzt werden, so dass die **Trainees fit für den Arbeitsmarkt** wurden und nach dem Vorbereitungsprogramm vom traineegebenden Unternehmen übernommen werden konnten.

### **Aktivitäten und Projektelemente**

Zentrale **Voraussetzung** für die Projektteilnahme war neben der beschriebenen **Arbeitsmarktnähe** vor allem ein **gutes Deutschsprachniveau**, das eine zeitnahe Arbeitsaufnahme möglich macht. Die Teilnehmer\*innen werden – abhängig vom Projekteintritt – zwischen **12 und 15 Monate** engmaschig durch Jobcoaches bei Goldnetz betreut.

In diesem Zeitraum sollten die Teilnehmenden folgende Angebote erhalten:

- **eine maximal sechsmonatige Orientierungsphase** (je nach Projekteinstieg ab ca. 05'2019 - max. 10'2019)
  - o Sprach- und Kompetenzassessment mit dem EU-Profilung-Tool für Migrierte;
  - o individuelle, intensive berufliche Orientierung, Profilbildung und Perspektiventwicklung durch erfahrene Jobcoaches in Einzel- und Kleingruppensitzungen;
  - o hieraus abgeleitet ggf. Zugang zu individuellem Erwerb bzw. der Ergänzung erforderlicher Kenntnisse (EDV/IT, zertifikatsorientierter Spracherwerb...)
  - o ggf. Unterstützung bei der Herstellung der für die Arbeitsaufnahme erforderlichen Rahmenbedingungen
- **ein viermonatiges Sprachtraining** (11'2019 - 02'2020)
  - o Sprach- und Vorbereitungstraining im Teamteaching aus Sprachdozierender und Jobcoach (Fokus: branchen- bzw. funktionsspezifische Fachsprache, Sprache für Arbeitsformalia und Arbeitsalltag sowie Berufsfeldorientierung, Thematisierung notwendiger Metakompetenzen und Verhaltenserwartungen in hiesigen Unternehmen)
  - o Unternehmensbesuche und -kontakte für die (Weiter-)Entwicklung von Branchen- und Arbeitsmarktkenntnissen
  - o Fortgesetztes engmaschiges individuelles Jobcoaching, Bewerbungstraining, Placementunterstützung und Begleitung
  - o ggf. Fortsetzung des individuellen Erwerbs auszubauender Skills (Sprache, IT, ...) nach Baukastenprinzip
- **sechsmonatiges Traineeship bei Berliner Unternehmen** (03'2020 - 08'2020)
  - o Systematische Einarbeitung in qualifikations- bzw. erfahrungsadäquate Arbeitsbereiche mit dem Ziel der Übernahme in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis
  - o Einstiegsbegleitung durch Fortsetzung des engmaschigen Jobcoachings (Klärung individueller Fragen zu Arbeitsverhältnis und -situationen)
  - o Regelmäßige moderierte Gruppentreffen zur gemeinsamen Reflexion der Erfahrungen der Geflüchteten untereinander;
  - o Ggf. Identifikation von weitergehendem Qualifizierungsbedarf und Initiierung der Bedarfsdeckung
  - o Ggf. Beratung des Arbeitgebers im Hinblick auf Fördermöglichkeiten der BA

## Projektergebnisse

Das Projekt wurde im August 2020 planmäßig und erfolgreich beendet. Rd. die Hälfte der über 70 Teilnehmenden nahm am Sprachtraining teil. Insgesamt konnten 30% in Arbeit oder eine Ausbildung vermittelt werden. Für weitere 30% war deutlich geworden, dass die Sprach- und Fachkenntnisse für den Arbeitseinstieg noch nicht ausreichten. Sie nahmen zum Ende der Projektlaufzeit an einem Qualifizierungskurs teil. Rd. 20% befanden sich in der Bewerbungs- und Übergangsphase für eine Weiterbildung, ein Praktikum oder den Berufseinstieg. 20% wurden insbesondere durch die Corona-Pandemie leider in ihren Einstiegsbemühungen gebremst: Die Kontaktbegrenzungen und temporären Quarantänen erforderten verstärkt die Betreuung von Kindern und führten dazu, dass die eigenen beruflichen Strategien in den Hintergrund traten.